



Ein Besuch beim Zahnarzt ist für nicht wenige Menschen mit Überwindung verbunden.

➔ **VN INTERVIEW:** Dr. Michael Leu

Ohne Angst zum Zahnarzt

Was ist eine Zahnarztphobie?

LEU: Man erkennt Zahnarztphobiker meist gar nicht. Sie verstecken sich mit ihrer Krankheit. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass sie nicht verstanden werden. Eher lacht man über sie. Die Öffentlichkeit kann sich gar nicht vorstellen, dass alleine das Wort Zahnarzt schlagartig Herzrasen, Zittern, Schwitzen, Durchfall und Übelkeit gleichzeitig auslösen kann. Es gibt da eine sehr einfache Unterscheidung: Angst macht Herzrasen oder Zittern oder Schwitzen oder Durchfall oder Übelkeit. Bei der Phobie kommt alles zusammen.

Wie hoch ist die Zahl der Zahnarztphobiker?

LEU: Etwa 6 bis 14 Prozent der Bevölkerung sind betroffen. Dass es sich um eine auch von der WHO anerkannte Krankheit handelt, ist nahezu unbekannt. Die Patienten entwickeln wie bei fast allen Phobien eine Vermeidungsstrategie. Der Zahnarztbesuch wird über viele Jahre komplett vermieden. Der Patient eignet sich bestimmte Techniken beim Lachen, Essen und Reden an, um den schlechter werdenden Zustand der Zähne zu verstecken.

„Zahnarztphobie ist wirklich eine Krankheit.“

MICHAEL LEU



Was wohl nicht ohne Folgen bleibt.

LEU: Stimmt. Das Dilemma bei der Zahnarztphobie ist, dass die eigentlich psychische Erkrankung eine massive Schädigung des Gebisses und aufgrund dessen oft weitere Erkrankungen zur Folge hat. Mit der Zeit verliert der Phobiepatient immer mehr an Lebensqualität. Er igelt sich ein, schottet sich sozial ab. Um die Schmerzen einzudämmen, nehmen die Patienten massenweise Schmerzmittel. Auch das Schamgefühl ist riesengroß.

Bei welchen Patientengruppen tritt diese Erkrankung vorzugsweise auf?

LEU: Die Zahnarztphobie findet man im Wesentlichen bei Patienten zwischen 20 und 60 Jahren. Die Krankheit betrifft sowohl Frauen als auch Männer und zieht sich durch alle Bevölkerungsschichten und Kulturen. Sie kann tatsächlich jeden treffen.

Welche Behandlungsmethode bieten Sie an und wie funktioniert sie?

LEU: Unsere Behandlungsmethode heißt „Drei Termine Therapie“. Ich habe sie vor zehn Jahren entwickelt. Sie ermöglicht den Patienten eine schnelle, schmerzfreie und sanfte Behandlung an nur drei Terminen.

Ist es danach auch möglich, die Zahnarztangst abzulegen?

LEU: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Phobiepatienten nach einer Komplettanierung des Gebisses eine gute Chance haben, ein normales Verhältnis zum Zahnarzt aufzubauen. Denn der Schmerz scheint gar nicht das wesentliche Problem zu sein. Psychologische Erklärungen erscheinen logisch. Durch die ständige telefonische Beratungsmöglichkeit kann der Patient bei uns auch Vorbehalte ab- und Vertrauen aufbauen. Diese positiven Erfahrungen helfen ihm, den Teufelskreis zu durchbrechen und wieder einen normalen Vorsorge-Rhythmus beim Zahnarzt zu finden.

Infos unter
www.zahnarztangst.at oder
Tel: 0041 447878202
und 0041 44878203,
Gentle Dental Office GmbH